

INHALT

Vorwort	11
----------------------	----

EINLEITUNG

0 Zugangswege zur Ganzheitlichkeit	15
0.1 Der Kreis als Symbol der Ganzheit	16
0.2 Der Satz vom Ganzen und den Teilen	21
0.3 Anliegen der Arbeit	22
0.4. Aufbau der Arbeit	24

TEIL I GANZHEITLICHKEIT UND SPRACHE

1 Spannungsfeld Ganzheitlichkeit	29
1.1 Zwischen Konjunktur und philosophischer Tradition	29
1.2 Dualistisches Prinzip und ganzheitliches Denken	30
2 Facetten der Ganzheit	32
2.1 Ganzheitliche Bewegungen: Vitalismus, Holismus, New Age und Ökologiebewegung	34
2.2 Ganzheitlichkeit und Naturwissenschaft: Physik, Systemtheorie, Kybernetik und (radikaler) Konstruktivismus	37
2.3 Die Idee der Ganzheit in Psychologie und Pädagogik	40
2.3.1 Die Gestaltpsychologie – Die Berliner Schule	41
2.3.2 Die Leipziger Ganzheitspsychologie	41
2.3.3 Humanistische Psychologie	44
2.3.4 Humanistische Pädagogik/ <i>Humanistic Education</i>	45
2.3.5 Der deutsche/europäische Kontext	47
2.3.6 Ganzheitspädagogik	48
2.3.7 Der Gesamtunterricht	50
2.3.8 Johann Heinrich Pestalozzi: Mit Kopf, Herz und Hand	51
2.4 Ganzheitliches Lernen: Defizitorientierung oder Bedingung der Natur?	53
2.4.1 Ganzheitliches Lernen = Lernen mit (allen) Sinnen	54
2.4.2 Ganzheitliches Lernen = Hirngerechtes Lernen	56
2.4.3 Ganzheitliches Lernen = Entspanntes Lernen	62
2.5 Das Fehlen eines allgemeingültigen Ganzheitsbegriffs und mein subjektives Verständnis von Ganzheitlichkeit	65

3	Ganzheitlichkeit, Sprache und Fremdsprachenunterricht	66
3.1	Die besondere Dynamik des Fremdsprachenunterrichts	66
3.2	Ganzheitspädagogik und Fremdsprachenunterricht	67
3.2.1	Fremdsprachenunterricht in der Primarstufe	70
3.2.2	Das Jenaer Innovationsprojekt zum Fremdsprachenunterricht	71
3.3	<i>Humanistic Approach</i> und 'alternative' Methoden im Fremdsprachen- Unterricht	73
3.4	Ganzheitliches Lernen im Fremdsprachenunterricht – eine Synthese aus Humanistischer Pädagogik und Hirnphysiologie	79
3.5	Eine ganzheitliche Sprach- und Methodenkonzeption	83
3.6	Handlungsorientierung und Ganzheitlichkeit: Dokumentation einer Begriffsverschiebung	84
3.7	Ganzheitliches Lernen und Unterrichtswirklichkeit: Theorie und Praxis	86
3.8	Sprache als verbindendes Element	87
4	Grundlegung eines ganzheitlichen Sprachverständnisses	89
4.1	Sprache in anthropologischer Dimension: Otto Friedrich Bollnow	90
4.1.1	Das Gespräch: Eintreten in etwas Gemeinsames	91
4.1.2	Gesprächston und Atmosphäre	92
4.1.3	Der verantwortungsvolle Gebrauch der Sprache	93
4.1.4	Die Welterfassung in der Sprache	94
4.1.5	Die Bedeutung der Wörter	95
4.1.6	Sprache als Netzwerk	96
4.1.7	Die wirklichkeitsgestaltende Kraft des Worts – Die 'Macht des Worts'	98
4.1.8	Die Selbstwerdung des Menschen in der Sprache	98
4.2	Ganzheitlichkeit und Sprache	99
4.2.1	Ganzheitlichkeit und Sprache als unscharfe Begriffe	100
4.2.2	Ganzheitlichkeit und Sprache als Anliegen	101
4.2.3	Ganzheitliches Denken	102

TEIL II METHODOLOGISCHE GRUNDÜBERLEGUNGEN

1	Das Interview als ganzheitliche Forschungsmethode	107
1.1	Qualitative Forschung und Ganzheitlichkeit	107
1.2	Die Suche nach dem 'Herzschlag' der qualitativen Forschung	109
1.3	Devereux' These der Gegentübertragung	110
1.4	Die Subjektivität der Forscherin	112

1.5 Das Interview als 'geistige Übung' – Bourdieus Verständnis der Interviewsituation	114
1.5.1 Das Interview als Vertrauensverhältnis	115
1.5.2 Die Wissenschaft der eigenen Vorverständnisse	116
1.5.3 Eine Beziehung des aktiven und methodischen Zuhörens	117
1.5.4 Nähe und Vertrautheit	118
1.5.5 Das Interview als 'geistige Übung' (<i>exercice spirituel</i>)	119
1.5.6 Die eigene Wahrheit veräußern	120
1.5.7 Das Interview als realistische Konstruktion	121
2 Der Interviewleitfaden: Aufbau und Vorannahmen	123
2.1 Das halbstrukturierte-leitfadenorientierte Interview	123
2.1.1 Exkurs: Meine Vorerfahrungen mit Interviews	124
2.2 Der Interview-Leitfaden	126
2.2.1 Einstiegsblock: Biographische Entwicklung als Englischlehrer/in	127
2.2.2 Bedeutung von Sprache allgemein / englische Sprache	128
2.2.3 Englischunterricht	129
2.2.4 Ganzheitlichkeit	130
2.2.5 Schluss: Sinn und Perspektiven	131
2.3 Der Informationsbogen	132
2.4 Meine Gesprächspartnerinnen und -partner	132
2.4.1 Die Gruppe der Lehrerinnen und Lehrer	133
2.4.2 Die Gruppe der Referendarinnen und Referendare	136
3 Vom Wort zur Schrift – Die Transkription der Interviews	138
4 Die Auswertung der Interviews	142
4.1 Grundsätzliche Überlegungen	142
4.1.1 Die Einbeziehung der Forscherin in die Interpretation	144
4.1.2 Der Zusammenhang vom Ganzen und den Teilen	145
4.1.3 Das Mosaik als Darstellungsform	146
4.2 Die Problematik der Validierung	147

TEIL III AUSWERTUNG DER INTERVIEWS

1 Die Gruppe der Lehrerinnen und Lehrer	153
1.1 Petra B.	153
1.2 Birgit H.	164
1.3 Hans V.	175
1.4 Hanna P.	185

2 Die Gruppe der Referendarinnen und Referendare	194
2.1 Herbert G.	194
2.2 Monika S.	208
2.3 Silke W.	220
2.4 Juliane K.	230

TEIL IV ZUSAMMENFÜHRUNG DER INTERVIEWS UND RESÜMEE

1 Zusammenführung der Interviews.....	245
1.1 Die beiden Gruppen der Befragten	245
1.2 Biographische Entwicklung als Englischlehrer/in.....	246
1.3 Sprache/Fremdsprache.....	247
1.4 Englischunterricht.....	249
1.5 Ganzheitlichkeit.....	249
1.6 Sinn und Perspektiven	251
2 Kritische Würdigung und Resümee.....	252
Bibliographie.....	257